

L^AT_EX-Kurzbeschreibung

Hubert Partl*
Elisabeth Schlegl†
Irene Hyna*

Version 3
17. Mai 1990

L^AT_EX [1, 2] ist ein Textsatzsystem, das sich insbesondere für die „druckreife“ Erstellung von wissenschaftlichen Dokumentationen eignet, die mathematische Formeln enthalten. Es kann aber auch für viele andere Arten von Schriftstücken verwendet werden, von einfachen Briefen bis zu kompletten Büchern. L^AT_EX baut auf T_EX [4, 5] auf.

Die vorliegende Kurzbeschreibung basiert auf L^AT_EX Version 2.09 und sollte für die meisten Anwendungen von L^AT_EX ausreichend sein. Eine vollständige Beschreibung von L^AT_EX enthält das *L^AT_EX-Manual* [1].

L^AT_EX ist an vielen verschiedenen Groß- und Mikro-Computern installiert. Wie der Zugriff auf L^AT_EX in einer bestimmten Installation erfolgt und welche Komponenten dort verfügbar sind, ist im jeweiligen *Local Guide* [3] beschrieben.

*EDV-Zentrum der Technischen Universität Wien, Abt. Digitalrechenanlage

†EDV-Zentrum der Karl-Franzens-Universität Graz

Diese Beschreibung wurde mit L^AT_EX im Document Style für Artikel in deutscher Sprache und mit den L^AT_EX-Befehlen für Titel, Inhaltsverzeichnis, Abbildungen, Tabellen, Literaturangaben u.dgl. erstellt. Sie dient also gleichzeitig als Beispiel für die von L^AT_EX standardmäßig unterstützten Layouts. Die L^AT_EX-Eingabefiles sind am Server listserv@dhdurz1.bitnet (Heidelberg) verfügbar.

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeines	6
1.1	The Name of the Game	6
1.1.1	TeX	6
1.1.2	L ^A T _E X	6
1.2	Grundkonzept	6
1.2.1	Autor, Designer und Setzer	6
1.2.2	Layout-Design	7
1.2.3	Vor- und Nachteile	7
1.3	Eingabefile	8
1.3.1	Leerstellen	8
1.3.2	Spezielle Zeichen	8
1.3.3	L ^A T _E X-Befehle	8
1.3.4	Kommentare	9
1.3.5	Aufbau	9
1.4	Layout	10
1.4.1	Document Style	10
1.4.2	Page Style	12
2	Setzen von Text	14
2.1	Zeilen- und Seiten-Umbruch	14
2.1.1	Blocksatz	14
2.1.2	Silbentrennung	15
2.2	spezielle Zeichen	16
2.2.1	Anführungszeichen	16
2.2.2	Binde- und Gedankenstriche	16
2.2.3	Punkte (dots)	16
2.2.4	Ligaturen	17
2.2.5	Akzente und spezielle Buchstaben	17
2.3	Abstände	17
2.4	deutschsprachige Texte	18
2.4.1	Silbentrennung	19
2.4.2	Umlaute und scharfes s	19
2.4.3	Anführungszeichen	19
2.4.4	sonstige Befehle	20
2.4.5	Überschriften und Datumsangaben	20
2.4.6	Layout	20
2.5	Kapitel und Überschriften (section)	21
2.6	Fußnoten (footnote)	22
2.7	hervorgehobene Wörter (emphasize)	22
2.8	Environments	23
2.8.1	Zitate (quote, quotation, verse)	23
2.8.2	Listen (itemize, enumerate, description)	23

2.8.3	Flattersatz (flushleft, flushright, center)	24
2.8.4	direkte Ausgabe (verbatim, verb)	26
2.8.5	Abbildungen (figure)	26
2.8.6	Tabellen (table)	26
2.8.7	Tabulatoren (tabbing)	27
2.8.8	eigentliche Tabellen (tabular)	28
3	Setzen von mathematischen Formeln	29
3.1	Allgemeines	29
3.2	Elemente in mathematischen Formeln	30
3.3	Nebeneinander Setzen	33
3.4	Übereinander Setzen	34
3.5	Liste der mathematischen Symbole	35
4	Spezialitäten	40
4.1	Schriftarten und -größen (Fonts)	40
4.2	Abstände	41
4.2.1	Zeilenabstand	41
4.2.2	spezielle horizontale Abstände	41
4.2.3	spezielle vertikale Abstände	42
4.3	Anpassung an das Papierformat	43
4.4	Briefe (letter)	44
4.5	Literaturangaben	45
4.6	Robuste und zerbrechliche Befehle	45

Abbildungsverzeichnis

1	ein minimales \LaTeX -File	10
2	Aufbau eines Artikels	11
3	Beispiel für <code>itemize</code>	24
4	Beispiel für <code>enumerate</code>	25
5	Beispiel für <code>description</code>	25
6	R. Black, Ganz in weiß	27
7	Aufbau eines <code>table</code> -Environments	27
8	Brief von H. P. an E. S.	44

Tabellenverzeichnis

1	Document Styles	12
2	Document Style Options	13
3	Akzente und spezielle Buchstaben	18
4	Überschriften	21
5	mathematische Akzente	35
6	kleine griechische Buchstaben	36
7	große griechische Buchstaben	36
8	verschiedene sonstige Symbole	36
9	„große“ Operatoren	37
10	binäre Operatoren	37
11	Relationen	37
12	Negationen	38
13	Pfeile	38
14	linke Klammern	38
15	rechte Klammern	38
16	Synonyme	39
17	nicht-mathematische Symbole	39
18	Schriftarten	40
19	Schriftgrößen	41
20	Einheiten für Längenangaben	42
21	horizontale Abstände	42
22	vertikale Abstände	43

1 Allgemeines

1.1 The Name of the Game

1.1.1 $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$

$\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ (sprich „Tech“, kann auch „TeX“ geschrieben werden) ist ein Computer-Programm von Donald E. Knuth [4, 5]. Es dient zum Setzen und Drucken von Texten und mathematischen Formeln.

1.1.2 $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$

$\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ (sprich „Lah-tech“ oder „Lej-tech“, kann auch „LaTeX“ geschrieben werden) ist ein sogenanntes Macro-Paket von Leslie Lamport [1, 2], das $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ verwendet. Es ermöglicht dem Autor eines Textes, sein Schriftstück in einfacher Weise unter Verwendung eines der vorgefertigten Layouts in Buchdruck-Qualität zu setzen und auszudrucken.

1.2 Grundkonzept

1.2.1 Autor, Designer und Setzer

Für eine Publikation übergibt der Autor dem Verleger üblicherweise ein maschinengeschriebenes Manuskript. Der Buch-Designer des Verlages entscheidet dann über das Layout des Schriftstücks (Länge einer Zeile, Schriftart, Abstände vor und nach Kapiteln usw.) und schreibt dem Setzer die dafür notwendigen Steuerdaten dazu.

$\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ ist sozusagen der Buch-Designer, $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ ist sein Setzer. Die eingegebenen $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Befehle werden in um Stufen niedrigere $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Setzbefehle übersetzt.

Ein menschlicher Buch-Designer erkennt die Absichten des Autors (z.B. Kapitel-Überschriften, Zitate, Beispiele, Formeln ...) meistens auf Grund seines Fachwissens aus dem Inhalt des Manuskripts. $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ dagegen ist „nur“ ein Programm und benötigt daher zusätzliche Informationen vom Autor, die die logische Struktur des Textes angeben. Diese Informationen werden in Form von sogenannten „Befehlen“ innerhalb des Textes angegeben.

Im Gegensatz dazu steht ein optischer Entwurf eines Schriftstückes mit Textverarbeitungsprogrammen wie z.B. WordStar. In diesem Fall legt der Autor das Layout des Textes bei der interaktiven Eingabe fest. Dabei sieht er am Bildschirm genau das, was auch auf der gedruckten Seite stehen wird. Solche Systeme, die optische Entwürfe unterstützen, werden auch WYSIWYG-Systeme („what you see is what you get“) genannt.

Bei $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ sieht der Autor beim Schreiben des Eingabefiles in der Regel noch nicht, wie der Text nach dem Formatieren aussehen wird. Er kann aber durch Aufruf des entsprechenden Computer-Programms jederzeit einen

Probe-Ausdruck seines Schriftstücks machen und danach sein Eingabefile entsprechend korrigieren und die Arbeit fortsetzen.

1.2.2 Layout-Design

Typographisches Design ist ein Handwerk, das erlernt werden muß. Ungeübte Autoren machen oft gravierende Formatierungsfehler. Fälschlicherweise glauben viele Laien, daß Buchdruck-Design vor allem eine Frage der Ästhetik ist – wenn das Schriftstück vom künstlerischen Standpunkt aus schön aussieht, dann ist es schon gut „designed“. Da Schriftstücke jedoch gelesen und nicht in einem Museum aufgehängt werden, sind die leichtere Lesbarkeit und bessere Verständlichkeit wichtiger als das schöne Aussehen.

Beispiele: Die Schriftgröße und Numerierung von Überschriften soll so gewählt werden, daß die Struktur der Kapitel und Unterkapitel klar erkennbar ist. Die Zeilenlänge soll so gewählt werden, daß anstrengende Augenbewegungen des Lesers vermieden werden, nicht so, daß sie das Papier möglichst schön ausfüllt.

Mit interaktiven optischen Entwurfssystemen erzeugen Autoren im allgemeinen ästhetisch schöne, aber schlecht strukturierte Schriftstücke. \LaTeX verhindert solche Formatierungsfehler, indem es den Autor dazu zwingt, die logische Struktur des Textes anzugeben, und dann automatisch das dafür am besten geeignete Layout verwendet.

1.2.3 Vor- und Nachteile

\LaTeX zeichnet sich gegenüber anderen Textverarbeitungsprogrammen vor allem durch die folgenden Vorteile aus:

- Es stehen mehrere professionell gestaltete Layouts zur Verfügung, mit denen die Schriftstücke tatsächlich „wie gedruckt“ aussehen.
- Das Setzen von mathematischen Formeln ist besonders gut unterstützt.
- Der Anwender muß nur wenige, leicht verständliche Befehle angeben, die die logische Struktur des Schriftstücks betreffen, und braucht sich um die Details der drucktechnischen Gestaltung (fast) nicht kümmern.
- Auch komplexe Strukturen wie Fußnoten, Literaturangaben, Inhaltsverzeichnisse, Tabellen u.v.a. und sogar einfachere Zeichnungen können ohne großen Aufwand erstellt werden.

\LaTeX hat freilich auch Nachteile:

- Der Betriebsmittelverbrauch (Rechenzeit und Speicherplatz) am Computer ist höher als bei primitiveren Textverarbeitungsprogrammen.

- Die Ausgabe der Schriftstücke kann nur an Laser-Printern, Graphik-Bildschirmen und Plottern, nicht aber an billigen, zeilenorientierten Schnelldruckern erfolgen.
- Innerhalb der von \LaTeX unterstützten Dokument-Layouts können zwar einzelne Parameter leicht variiert werden, grundlegende Abweichungen von den vorgesehenen Layouts sind aber nur mit größerem Aufwand möglich (Design eines neuen „Document Styles“).

1.3 Eingabefile

Der Eingabefile für \LaTeX ist ein Textfile. Es wird mit dem Editor erstellt und enthält sowohl den Text, der gedruckt werden soll, als auch die „Befehle“, aus denen \LaTeX erfährt, wie der Text gesetzt werden soll.

1.3.1 Leerstellen

„Unsichtbare“ Zeichen wie das Leerzeichen (blank) und das Zeilenende (carriage return) werden von \LaTeX einheitlich als Leerzeichen behandelt. *Mehrere* Leerzeichen werden wie *ein* Leerzeichen behandelt. Eine Leerzeile zwischen Textzeilen bedeutet das Ende eines Absatzes. *Mehrere* Leerzeilen werden wie *eine* Leerzeile behandelt.

Wenn man andere als die normalen Wort- und Zeilenabstände will, kann man dies also nicht durch die Eingabe von zusätzlichen Leerzeichen oder Leerzeilen erreichen, sondern nur mit entsprechenden \LaTeX -Befehlen.

1.3.2 Spezielle Zeichen

Folgende Symbole sind reservierte Zeichen, die für \LaTeX eine Spezialbedeutung haben oder nicht in allen Schriftarten verfügbar sind:

`$ & % # _ { } ~ ^ " \ | < >`

Die folgenden sieben Zeichen können durch das Voranstellen des Zeichens `\` (Backslash) gedruckt werden:

`$ & % # _ { }` `\$ \& \% \# _ \{ \}`

Die übrigen Symbole und noch viele andere Sonderzeichen können mit speziellen Befehlen als Akzente oder in mathematischen Formeln gedruckt werden.

1.3.3 \LaTeX -Befehle

Die meisten \LaTeX -Befehle haben eines der beiden folgenden Formate: Entweder sie beginnen mit einem Backslash (`\`) und haben dann einen nur

aus Buchstaben bestehenden Namen, der durch ein oder mehrere Leerzeichen oder durch ein nachfolgendes Sonderzeichen oder eine Ziffer beendet wird; oder sie bestehen aus einem Backslash und genau einem Sonderzeichen oder Ziffer. Groß- und Kleinbuchstaben haben auch in Befehlsnamen *verschiedene* Bedeutung. Wenn man nach einem Befehlsnamen eine Leerstelle erreichen will, muß man `{}` zur Beendigung des Befehlsnamens oder einen eigenen Befehl für die Leerstelle verwenden.

Heute ist der 35. Mai 1987. Oder:	<code>Heute ist der \today.</code>
Heute ist der 35. Mai 1987. Falsch	<code>Oder: Heute ist der \today .</code>
ist: <code>Am 35. Mai 1987regnet es.</code>	<code>Falsch ist:</code>
Richtig: <code>Am 35. Mai 1987 scheint</code>	<code>Am \today regnet es.</code>
die Sonne. Oder: <code>Am 35. Mai 1987</code>	<code>Richtig:</code>
<code>schneit es.</code>	<code>Am \today{} scheint die Sonne.</code>
	<code>Oder: Am \today\ schneit es.</code>

Manche Befehle haben Parameter, die zwischen geschwungenen Klammern angegeben werden müssen. Manche Befehle haben Parameter, die weggelassen oder zwischen eckigen Klammern angegeben werden können. Manche Befehle haben Varianten, die durch das Hinzufügen eines Sterns an den Befehlsnamen unterschieden werden.

Geschwungene Klammern können auch dazu verwendet werden, „Gruppen“ zu bilden. Die Wirkung von Befehlen, die innerhalb von Gruppen oder von „Environments“ angegeben werden, endet immer mit dem Ende der Gruppe bzw. des Environments. Im obigen Beispiel ist `{}` eine leere Gruppe, die außer der Beendigung des Befehlsnamens `today` keine Wirkung hat.

1.3.4 Kommentare

Alles, was hinter einem Prozentzeichen (%) steht (bis zum Ende der Eingabezeile), wird von \LaTeX ignoriert. Dies kann für Notizen des Autors verwendet werden, die nicht oder noch nicht ausgedruckt werden sollen.

Das ist ein Beispiel.	<code>Das ist ein % dummes</code>
	<code>% Besser: ein lehrreiches <----</code>
	<code>Beispiel.</code>

1.3.5 Aufbau

Der erste Befehl in einem \LaTeX -Eingabefile muß der Befehl

```
\documentstyle
```

sein (siehe Abschnitt 1.4.1). Danach können weitere Definitionen folgen, die für das gesamte Schriftstück gelten sollen. Mit dem Befehl

```
\begin{document}
```

beginnt das Setzen des Schriftstücks. Nun folgen der Text und alle \LaTeX -Befehle, die das Ausdrucken des Schriftstücks bewirken. Die Eingabe muß mit dem Befehl

```
\end{document}
```

beendet werden. Falls nach diesem Befehl noch Eingaben folgen, werden sie von \LaTeX ignoriert.

Abb. 1 zeigt ein minimales \LaTeX -File. Ein etwas komplizierteres File ist in Abb. 2 skizziert.

```
\documentstyle{article}
\begin{document}
Small is beautiful.
\end{document}
```

Abbildung 1: ein minimales \LaTeX -File

1.4 Layout

1.4.1 Document Style

Zu Beginn des Eingabefiles muß das Layout mit

```
\documentstyle[options]{style}
```

definiert werden.

Zwischen den geschwungenen Klammern *muß* einer der in Tab. 1 angeführten Document Styles angegeben werden.

Zwischen den eckigen Klammern *können*, durch Komma getrennt, eine oder mehrere „Options“ für Varianten der Standard-Layouts angegeben werden. Die wichtigsten Optionen sind in Tab. 2 angeführt.

Beispiel: Das Eingabefile für diese Beschreibung beginnt mit

```
\documentstyle[11pt,german,twoside]{article}
```

```
\documentstyle[11pt,german]{article}
\author{H.~Partl}
\title{"Uber kurz oder lang}
\setlength{\parindent}{0pt}
\setlength{\parskip}{5pt plus 2pt minus 1pt}
\frenchspacing
\sloppy

\begin{document}
\maketitle
\begin{abstract}
Beispiel f"ur einen wissenschaftlichen Artikel
in deutscher Sprache.
\end{abstract}
\tableofcontents

\section{Start}

Hier beginnt mein sch"ones Werk\dots

\section{Ende}

\dots\ und hier endet es.

\end{document}
```

Abbildung 2: Aufbau eines Artikels

Tabelle 1: Document Styles

article	für Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften, Vorträge, Praktikumsarbeiten, Seminararbeiten, kürzere Berichte, Anträge, Gutachten, Programmbeschreibungen, Einladungen u.v.a.
report	für längere Berichte, die aus mehreren Kapiteln bestehen, Diplomarbeiten, Dissertationen, Skripten u.ä.
book	für Bücher
letter	für Briefe (Im <i>Local Guide</i> [3] ist angegeben, ob Varianten für spezielle Brief-Köpfe zur Verfügung stehen.)

1.4.2 Page Style

Das Seitenformat *kann* mit dem Befehl

```
\pagestyle{style}
```

festgelegt werden:

Bei **plain** (oder wenn man `\pagestyle` nicht angibt) steht die Seitennummer in der Fußzeile. Bei **headings** stehen Kapitel-Überschrift und Seitennummer in der Kopfzeile. Bei **empty** sind Kopf- und Fußzeile leer.

Im *L^AT_EX-Manual* [1] ist angegeben, wie man das Seiten-Layout und die Seitennumerierung außerdem mit den Befehlen `\thispagestyle`, `\pagenumbering`, `\twocolumn` und `\onecolumn` beeinflussen kann.

Tabelle 2: Document Style Options

<code>11pt</code>	für 11 Punkte hohe Schrift, das ist so wie in dieser Beschreibung.
<code>12pt</code>	für 12 Punkte hohe Schrift, das ist etwa die bei Schreibmaschinen übliche Größe. Wenn keine dieser beiden Optionen angegeben wird, verwendet \LaTeX 10 Punkte hohe Schrift, das ist die beim Buchdruck übliche Größe.
<code>fleqn</code>	für linksbündige statt zentrierte mathematische Gleichungen
<code>leqno</code>	für Gleichungsnummern links statt rechts von jeder Gleichung
<code>titlepage</code>	für eine eigene Titelseite (nur beim Document Style <code>article</code>)
<code>twocolumn</code>	für zweispaltigen Druck
<code>twoside</code>	für doppelseitige Kopien (verschiedene linke und rechte Seiten)
<code>german</code>	siehe Abschnitt 2.4

2 Setzen von Text

2.1 Zeilen- und Seiten-Umbruch

2.1.1 Blocksatz

Normaler Text wird im Blocksatz, d.h. mit Randausgleich gesetzt. \LaTeX führt den Zeilen- und Seitenumbruch automatisch durch. Dabei wird für jeden Absatz die bestmögliche Aufteilung der Wörter auf die Zeilen bestimmt, und – wenn notwendig – werden Wörter automatisch abgeteilt.

Das Ende von Wörtern und Sätzen wird durch Leerzeichen gekennzeichnet. Hierbei spielt es keine Rolle, ob man ein oder 100 Leerzeichen eingibt.

Eine oder mehrere Leerzeilen kennzeichnen das Ende von Absätzen.

Das Ende von Wörtern und Sätzen wird durch Leerzeichen gekennzeichnet.

Hierbei spielt es keine Rolle, ob man ein oder 100 Leerzeichen eingibt.

Eine oder mehrere Leerzeilen kennzeichnen das Ende von Absätzen.

Wie die Absätze gesetzt werden, hängt vom Document Style ab. In Artikeln, Berichten und Büchern werden Absätze durch das Einrücken der ersten Zeile dargestellt – so wie in allen anderen Kapiteln dieser Beschreibung. In Briefen oder wenn man Definitionen der Form

```
\setlength{\parindent}{0pt}
\setlength{\parskip}{5pt plus 2pt minus 1pt}
```

angibt, werden Absätze durch vertikalen Abstand ohne horizontales Einrücken dargestellt – so wie hier in diesem Abschnitt. Als Nebeneffekt werden dabei auch die Abstände bei den „Environments“ und bei mathematischen Gleichungen verändert.

Mit Hilfe der in Abschnitt 2.8 beschriebenen „Environments“ ist es möglich, spezielle Textteile jeweils anders zu setzen.

Für Ausnahmefälle kann man den Umbruch außerdem mit den folgenden Befehlen beeinflussen: Der Befehl `\` oder `\newline` bewirkt einen Zeilenwechsel ohne neuen Absatz, der Befehl `*` einen Zeilenwechsel, bei dem kein Seitenwechsel erfolgen darf. Der Befehl `\newpage` bewirkt einen Seitenwechsel. Mit den Befehlen `\linebreak[n]`, `\nolinebreak[n]`, `\pagebreak[n]` und `\nopagebreak[n]` kann man angeben, ob an bestimmten Stellen ein Zeilen- bzw. Seitenwechsel eher günstig oder eher ungünstig ist, wobei n die Stärke der Beeinflussung angibt (1, 2 oder 3).

\LaTeX bemüht sich, den Zeilenumbruch besonders schön zu machen. Falls es keine den strengen Regeln genügende Möglichkeit für einen glatten rechten Rand findet, läßt es eine Zeile zu lang und gibt eine entsprechende Fehlermeldung aus (“overfull hbox”). Dies tritt insbesondere dann auf, wenn es keine geeignete Stelle für die Silbentrennung findet. Wenn man den Befehl `\sloppy` angibt, ist \LaTeX generell weniger streng in seinen Ansprüchen und vermeidet solche überlange Zeilen, indem es die Wortabstände stärker – notfalls auch unschön – vergrößert. In diesem Fall werden zwar Warnungen gemeldet (“underfull hbox”), das Ergebnis ist aber meistens durchaus brauchbar.

2.1.2 Silbentrennung

Falls die automatische Silbentrennung in einzelnen Fällen nicht das richtige Ergebnis liefert, kann man diese „Ausnahmen“ mit den folgenden Befehlen richtigstellen. Dies kann insbesondere bei zusammengesetzten oder fremdsprachigen Wörtern notwendig werden.

Der Befehl `\hyphenation` bewirkt, daß die darin angeführten Wörter jedesmal an den und nur an den mit - markierten Stellen abgeteilt werden können. Er sollte am Beginn des Eingabefiles stehen und eignet sich *nur* für Wörter, die keine Umlaute, scharfes s, Ziffern oder sonstige Sonderzeichen enthalten. Beispiel:

```
\hyphenation{ Eingabe-file
             Eingabe-files FORTRAN }
```

Der Befehl `\-` bewirkt, daß das Wort dieses eine Mal an den und nur an den mit `\-` markierten Stellen abgeteilt werden kann. Dieser Befehl eignet sich für *alle* Wörter, auch für solche, die Umlaute, scharfes s, Ziffern oder sonstige Sonderzeichen enthalten.

Eingabefile, \LaTeX -Eingabe-
file, Häßlichkeit

```
Ein\-gabe\-file,
\LaTeX-Eingabe\-file,
H"a"s\-lich\-keit
```

Für Spezialfälle gibt es auch noch den Befehl `\discretionary`. Die ersten beiden Parameter geben die Textteile für den Fall der Abteilung an, der dritte den Text ohne Abteilung.¹

Drucker oder Druk-
ker

```
Dru\discretionary{k-}{k}{ck}er
```

Der Befehl `\mbox{...}` bewirkt, daß das Argument nicht abgeteilt werden kann.

¹Eine bequemere Möglichkeit für die Angabe von „ck“ wird in Abschnitt 2.4 angegeben.

Die Telefonnummer ist nicht mehr
(0222) 5601-3694.
Der Parameter *filename* gibt den
Filenam an.

Die Telefonnummer ist nicht mehr
`\mbox{(0222) 5601-3694}`. `\`
Der Parameter `\mbox{\it filename}`
gibt den File\ -namen an.

2.2 spezielle Zeichen

2.2.1 Anführungszeichen

Für Anführungszeichen ist *nicht* das auf Schreibmaschinen übliche Quotes-Zeichen (") zu verwenden. Im Buchdruck werden für öffnende und schließende Anführungszeichen jeweils verschiedene Zeichen bzw. Zeichenkombinationen gesetzt. Öffnende englische Anführungszeichen erhält man durch Eingabe von zwei Grave-Akzenten, schließende durch zwei Apostrophe.

“No,” he said, “I don’t know!”

‘‘No,’’ he said,
‘‘I don’t know!’’

Deutsche Anführungszeichen („Gänsefüßchen“) sehen anders aus (siehe Abschnitt 2.4).

2.2.2 Binde- und Gedankenstriche

Im Buchdruck werden verschiedene Striche für Bindestriche, Gedankenstriche und Minus-Zeichen verwendet. Die verschieden langen Striche werden in \LaTeX durch Kombinationen von Minus-Zeichen angegeben:

O-Beine	0-Beine <code>\</code>
10–18 Uhr	10--18~Uhr <code>\</code>
ja – oder nein?	ja -- oder nein? <code>\</code>
yes—or no?	yes---or no? <code>\</code>
0, 1 und –1	0, 1 und \$-1\$

2.2.3 Punkte (dots)

Im Gegensatz zur Schreibmaschine, wo jeder Punkt und jedes Komma mit einem der Buchstabenbreite entsprechenden Abstand versehen ist, werden Punkte und Kommas im Buchdruck eng an das vorangehende Zeichen gesetzt. Für „Fortsetzungspunkte“ (drei Punkte mit geeignetem Abstand) gibt es daher einen eigenen Befehl `\ldots` oder `\dots`.

Nicht so ... sondern so:
Wien, Graz, ...

Nicht so ... sondern so: `\`
Wien, Graz, `\dots`

2.2.4 Ligaturen

Im Buchdruck ist es üblich, manche Buchstabenkombinationen anders zu setzen als die Einzelbuchstaben.

ff fi fl AV Te... statt ff fi fl AV Te...

Diese Ligaturen können vermieden werden, indem man zwischen die Buchstaben den Befehl `\/` oder `{\kern0pt}` setzt.² Dies sollte immer dann gemacht werden, wenn solche Buchstabenkombinationen nach Vorsilben oder bei zusammengesetzten Wörtern zwischen den Wortteilen auftreten.

Nicht Auflage (Au-fl-age)	Nicht Auflage (Au-fl-age) <code>\/</code>
sondern Auflage (Auf-lage)	sondern Auf <code>\/</code> lage (Auf-lage)

2.2.5 Akzente und spezielle Buchstaben

\LaTeX ermöglicht die Verwendung von Akzenten und speziellen Buchstaben aus zahlreichen verschiedenen Sprachen (siehe Tab. 3). Akzente werden darin jeweils am Beispiel des Buchstabens o gezeigt, können aber prinzipiell auf jeden Buchstaben gesetzt werden. Wenn ein Akzent auf ein i oder j gesetzt werden soll, muß der i-Punkt wegbleiben. Dies erreicht man mit den Befehlen `\i` und `\j`.

Hôtel, naïve, smørebrød.	<code>H\^otel, na\"i ve,</code>
¡Señorita!	<code>sm\o rebr\o d. \\ !‘Se\~norita!</code>

2.3 Abstände

Um einen glatten rechten Rand zu erreichen, variiert \LaTeX die Leerstellen zwischen den Wörtern etwas. Nach Punkten, Fragezeichen u.a., die einen Satz beenden, wird dabei ein etwas größerer Abstand erzeugt, was die Lesbarkeit des Textes erhöht. \LaTeX nimmt an, daß Punkte, die auf einen Großbuchstaben folgen, eine Abkürzung bedeuten, und daß alle anderen Punkte einen Satz beenden.

Ausnahmen von diesen Regeln muß man \LaTeX mit den folgenden Befehlen mitteilen: Ein Backslash vor einem Leerzeichen bedeutet, daß diese Leerstelle nicht verbreitert werden darf. Ein `~` (Tilde) bedeutet eine Leerstelle, die nicht verbreitert werden darf und an der auch kein Zeilenwechsel erfolgen darf. Der Befehl `\@` vor einem Punkt bedeutet, daß dieser Punkt einen Satz beendet, obwohl davor ein Großbuchstabe steht.

²siehe auch Abschnitt 2.4.

Tabelle 3: Akzente und spezielle Buchstaben

Eingabe	Ausgabe	Eingabe	Ausgabe
<code>\`o</code>	ò	<code>\'o</code>	ó
<code>\^o</code>	ô	<code>\~o</code>	õ
<code>\=o</code>	ō	<code>\.o</code>	ò
<code>\u o</code>	ö	<code>\v o</code>	õ
<code>\H o</code>	ő	<code>\"o</code>	ö
<code>\c o</code>	ç	<code>\d o</code>	ç
<code>\b o</code>	ç	<code>\t oo</code>	öo
<code>\oe</code>	œ	<code>\OE</code>	Œ
<code>\ae</code>	æ	<code>\AE</code>	Æ
<code>\aa</code>	å	<code>\AA</code>	Å
<code>\o</code>	ø	<code>\O</code>	Ø
<code>\l</code>	ł	<code>\L</code>	Ł
<code>\i</code>	ı	<code>\j</code>	Ј
<code>!‘</code>	ı	<code>?‘</code>	ı

Dazu zählen u.a. auch die Österr.
Bundesbahnen.

Dr. Partl wohnt im 1. Stock.
... 5 m breit.

Ich brauche Vitamin C. Du nicht?

Dazu zählen u.a. auch die
"Österr. Bundesbahnen. \\
Dr.~Partl wohnt im 1.~Stock. \\
\\dots\ 5~m breit. \\
Ich brauche Vitamin~C\@.
Du nicht?

Außerdem gibt es die Möglichkeit, mit dem Befehl

`\frenchspacing`

zu vereinbaren, daß die Abstände an Satzenden nicht anders behandelt werden sollen als die zwischen Wörtern. Diese Konvention ist im nicht-englischen Sprachraum verbreitet. In diesem Fall brauchen die Befehle `\` und `\@` nicht angegeben werden.

2.4 deutschsprachige Texte

Die in diesem Abschnitt angegebenen Befehle entsprechen der beim 6. Treffen der deutschen T_EX-Interessenten beschlossenen Norm für deutsche T_EX- und L^AT_EX-Befehle [10, 11]. Sie stehen aber in der aus Amerika stammenden Originalversion von L^AT_EX nicht zur Verfügung. Die Originalversion unterstützt nur Schriftstücke in englischer Sprache. Im *Local Guide* [3] jeder

L^AT_EX-Installation ist angegeben, welche der in diesem Abschnitt beschriebenen Befehle zur Verfügung stehen bzw. welche anderen Befehle eventuell an ihrer Stelle verwendet werden können.

Beim Austausch von L^AT_EX-Files mit anderen Installationen, die nicht denselben Befehlssatz verwenden, kann es also notwendig sein, spezielle im Schriftstück verwendete Document Style Files mitzusenden.

2.4.1 Silbentrennung

Beim Aufruf von L^AT_EX [3] wird festgelegt, ob die Silbentrennung für das gesamte Schriftstück nach englischen oder deutschen Regeln [8] erfolgen soll. Ausnahmen innerhalb des Schriftstücks können mit den in Abschnitt 2.1.2 angeführten Befehlen angegeben werden.

2.4.2 Umlaute und scharfes s

In der Originalversion von L^AT_EX gibt es den Befehl `\` für Umlaute und `\ss` für scharfes s. Man kann deutsche Texte also in der etwas mühsamen folgenden Form schreiben:

Die häßliche Straße muß schöner werden. Die `h\"a\ss liche Stra\ss e mu\ss{} sch\"oner` werden.

Wenn man die Document Style Option `german` [9, 11] angibt, stehen zusätzlich die folgenden, einfacher verwendbaren Befehle zur Verfügung: Umlaute werden durch Voranstellen von Quotes geschrieben, also z.B. `"o` für „ö“. Für scharfes s schreibt man `"s` (ohne Probleme mit nachfolgenden Leerstellen). Man kann also schreiben:

Die häßliche Straße muß schöner werden. Die `h"a"sliche Stra"se mu"s sch"oner` werden.

2.4.3 Anführungszeichen

„Deutsche Gänsefüßchen“ sehen anders aus als „englische Quotes“. In Original-L^AT_EX kann man versuchen, für deutsche Anführungszeichen unten (links) zwei Kommas und oben (rechts) zwei Grave-Akzente einzugeben, das Ergebnis ist aber nicht besonders schön. Statt `!‘‘` und `?‘‘` muß man `!\/'‘` bzw. `?\/'‘` schreiben, weil man sonst die spanischen Sonderzeichen erhalten würde.

„Nein,“ sagte er, „ich weiß nichts!“ `„Nein,‘‘ sagte er, „ich wei"s nichts!\/'‘`

Bei Angabe der Document Style Option `german` [9, 11] stehen die folgenden Befehle für „richtige“ deutsche Anführungszeichen zur Verfügung: `"‘` (Quote und Grave-Akzent) für Anführungszeichen unten, und `"’` (Quote und Apostroph) für Anführungszeichen oben.

Tabelle 4: Überschriften

<code>\contentsname</code>	Contents	Inhaltsverzeichnis
<code>\listfigurename</code>	List of Figures	Abbildungsverzeichnis
<code>\listtablename</code>	List of Tables	Tabellenverzeichnis
<code>\abstractname</code>	Abstract	Zusammenfassung
<code>\refname</code>	References	Literatur
<code>\bibname</code>	Bibliography	Literaturverzeichnis
<code>\indexname</code>	Index	Index
<code>\figurename</code>	Figure	Abbildung
<code>\tablename</code>	Table	Tabelle
<code>\partname</code>	Part	Teil
<code>\chaptername</code>	Chapter	Kapitel
<code>\appendixname</code>	Appendix	Anhang

2.5 Kapitel und Überschriften (section)

Der Beginn eines Kapitels bzw. Unterkapitels und seine Überschrift werden mit Befehlen der Form `\section{...}` angegeben. Dabei muß die logische Hierarchie eingehalten werden.

Bei Artikeln:

```
\section \subsection \subsubsection
```

Bei Berichten und Büchern:

```
\chapter \section \subsection \subsubsection
```

Artikel können also relativ einfach als Kapitel in ein Buch eingebaut werden.

Die Abstände zwischen den Kapiteln, die Numerierung und die Schriftgröße der Überschrift werden von \LaTeX automatisch bestimmt.

Die Überschrift des gesamten Artikels bzw. die Titelseite des Schriftstücks wird mit dem Befehl `\maketitle` gesetzt. Der Inhalt muß vorher mit den Befehlen `\title`, `\author` und `\date` vereinbart werden.

Der Befehl `\tableofcontents` bewirkt, daß ein Inhaltsverzeichnis ausgedruckt wird. \LaTeX nimmt dafür immer die Überschriften und Seitennummern von der jeweils letzten vorherigen Verarbeitung des Eingabefiles. Bei einem neu erstellten oder um neue Kapitel erweiterten Schriftstück muß man das Programm \LaTeX also zweimal aufrufen, damit man die richtigen Angaben erhält.

Es gibt auch Befehle der Form `\section*{...}`, bei denen keine Numerierung und keine Eintragung ins Inhaltsverzeichnis erfolgen.

Beispiele findet man in Abb. 2 auf Seite 11.

Mit den Befehlen `\label` und `\ref` ist es möglich, die von \LaTeX automatisch vergebenen Kapitelnummern im Text anzusprechen. Für `\ref{...}` setzt \LaTeX die mit `\label{...}` definierte Nummer ein. Auch hier wird immer die Nummer von der letzten vorherigen Verarbeitung des Eingabefiles genommen. Beispiel:

```
\section{Algorithmen}
...
Der Beweis daf"ur ist in Kapitel~\ref{bew} angegeben.
...
\section{Beweise} \label{bew}
...
```

2.6 Fußnoten (footnote)

Fußnoten³ werden automatisch numeriert und am unteren Ende der Seite ausgedruckt.

```
Fu"snoten\footnote
{Das ist eine Fu"snote}
werden automatisch ...
```

2.7 hervorgehobene Wörter (emphasize)

In maschinengeschriebenen Texten werden hervorzuhobende Texte unterstrichen, im Buchdruck werden dafür verschiedene Schriftarten verwendet. Der Befehl `\em` (emphasize) schaltet auf die „hervorstechende“ Schriftart um. Diese Schriftart bleibt bis zum Ende der aktuellen Gruppe eingeschaltet, der Befehl `\em` soll daher stets *innerhalb* von geschwungenen Klammern stehen.

Diese Klammer steht *vor* dem Befehl, *nicht nach* dem Befehl.

```
Diese Klammer steht {\em vor\/}
dem Befehl,
{\em nicht nach\/} dem Befehl.
```

\LaTeX verwendet für den hervorgehobenen Text *kursive* Schrift, in der alle Zeichen schräg nach rechts geneigt sind. Der Befehl `\/` ist notwendig, damit der letzte schräge Buchstabe nicht in den nachfolgenden geraden Text bzw. Abstand hineinragt.

Das *Nachtlager* ist *nicht* brauchbar.
Das *Nachtlager* ist *nicht* häßlich.

```
Das {\em Nacht}lager
ist {\em nicht} brauchbar. \/
Das {\em Nacht\/}lager
ist {\em nicht\/} h"a"slich.
```

³Das ist eine Fußnote

Werden innerhalb eines hervorgehobenen Textes nochmals Wörter hervorgehoben, so nimmt L^AT_EX dafür eine aufrechte Schrift.

2.8 Environments

Die Kennzeichnung von speziellen Textteilen, die anders als im normalen Blocksatz gesetzt werden sollen, erfolgt mittels sogenannter „Environments“ in der Form

```
\begin{name} text \end{name}
```

Environments sind „Gruppen“. Sie können auch ineinander geschachtelt werden, dabei muß aber die richtige Reihenfolge beachtet werden:

```
\begin{aaa}...\begin{bbb}...\end{bbb}...\end{aaa}
```

2.8.1 Zitate (quote, quotation, verse)

Das `quote`-Environment eignet sich für kürzere Zitate, hervorgehobene Sätze und Beispiele. Der Text wird links und rechts eingerückt:

Eine typographische Faustregel für die Zeilenlänge lautet:

Keine Zeile soll mehr als
66 Buchstaben enthal-
ten.

Deswegen werden in Zeitungen meh-
rere Spalten nebeneinander verwen-
det.

Eine typographische Faustregel für die Zeilenlänge lautet:

```
\begin{quote}
Keine Zeile soll mehr als
66~Buchstaben enthalten.
\end{quote}
```

Deswegen werden in Zeitungen
mehrere Spalten nebeneinander
verwendet.

Das `quotation`-Environment eignet sich für längere Zitate, die aus mehreren Absätzen bestehen.

Das `verse`-Environment eignet sich für Gedichte und für Beispiele, bei denen die Zeilenaufteilung wesentlich ist. Die Verse (Zeilen) werden durch `\\` getrennt, Strophen durch Leerzeilen.

2.8.2 Listen (itemize, enumerate, description)

Das Environment `itemize` eignet sich für einfache Listen (siehe Abb. 3). Das Environment `enumerate` eignet sich für nummerierte Aufzählungen (siehe Abb. 4). Das Environment `description` eignet sich für Beschreibungen (siehe Abb. 5).

Listen:	Listen:
<ul style="list-style-type: none"> • Bei <code>itemize</code> werden die Elemente durch Punkte und andere Symbole gekennzeichnet. • Listen können auch geschachtelt werden: <ul style="list-style-type: none"> – Die maximale Schachtelungstiefe ist 4. – Einrückung und Bezeichnung der Elemente wechseln automatisch. • usw. 	<pre>\begin{itemize} \item Bei {\tt itemize} werden die Elemente ... \item Listen können auch geschachtelt werden: \begin{itemize} \item Die maximale ... \item Einrückung und ... \end{itemize} \item usw. \end{itemize}</pre>

Abbildung 3: Beispiel für `itemize`

2.8.3 linksbündig, rechtsbündig, zentriert (`flushleft`, `flushright`, `center`)

Die Environments `flushleft` und `flushright` bewirken links- bzw. rechtsbündigen Satz („Flattersatz“, d.h. ohne Randausgleich), `center` setzt den Text in die Mitte der Zeile. Die einzelnen Zeilen werden durch `\\` getrennt. Wenn man `\\` nicht angibt, bestimmt \LaTeX automatisch die Zeilenaufteilung.

links Backbord		<pre>\begin{flushleft} links \\ Backbord \end{flushleft}</pre>
	rechts Steuerbord	<pre>\begin{flushright} rechts \\ Steuerbord \end{flushright}</pre>
	Im Reich der Mitte	<pre>\begin{center} Im \\ Reich \\ der \\ Mitte \end{center}</pre>

Aufzählungen:	Aufzählungen:
1. Bei <code>enumerate</code> werden die Elemente mit Ziffern oder Buchstaben numeriert.	<code>\begin{enumerate}</code>
2. Die Numerierung erfolgt automatisch.	<code>\item Bei {\tt enumerate} werden die Elemente ...</code>
3. Listen können auch geschachtelt werden:	<code>\item Die Numerierung ...</code>
(a) Die maximale Schachteltiefe ist 4.	<code>\item Listen können auch geschachtelt werden:</code>
(b) Einrückung und Bezeichnung der Elemente wechseln automatisch.	<code>\begin{enumerate}</code>
4. usw.	<code>\item Die maximale ...</code>
	<code>\item Einrückung und ...</code>
	<code>\end{enumerate}</code>
	<code>\item usw.</code>
	<code>\end{enumerate}</code>

Abbildung 4: Beispiel für `enumerate`

Kleine Tierkunde:	Kleine Tierkunde:
Gelse: ein kleines Tier, das östlich des Semmering Touristen verjagt.	<code>\begin{description}</code>
Gemse: ein großes Tier, das westlich des Semmering von Touristen verjagt wird.	<code>\item[Gelse:]</code>
Gürteltier: ein mittelgroßes Tier, das hier nur wegen der Länge seines Namens vorkommt.	ein kleines Tier, das ...
	<code>\item[Gemse:]</code>
	ein großes Tier, das ...
	<code>\item[Gürteltier:]</code>
	ein mittelgroßes Tier, das ...
	<code>\end{description}</code>

Abbildung 5: Beispiel für `description`

2.8.4 direkte Ausgabe (`verbatim`, `verb`)

Zwischen `\begin{verbatim}` und `\end{verbatim}` stehende Zeilen werden genauso ausgedruckt, wie sie eingegeben wurden, d.h. mit allen Leerzeichen und Zeilenwechslern und ohne Interpretation von Spezialzeichen und \LaTeX -Befehlen. Dies eignet sich z.B. für das Ausdrucken eines (kurzen) Computer-Programms.

Innerhalb eines Absatzes können einzelne Zeichenkombinationen oder kurze Textstücke ebenso „wörtlich“ ausgedruckt werden, indem man sie zwischen `\verb|` und `|` einschließt. Mit diesen Befehlen wurden z.B. alle \LaTeX -Befehle in der vorliegenden Beschreibung gesetzt.

Der `\dots`-Befehl ...

Der `\verb|\dots|`-Befehl `\dots`

Das `verbatim`-Environment und der Befehl `\verb` dürfen *nicht* innerhalb von Parametern von anderen Befehlen und auch nicht innerhalb des `tabular`-Environments verwendet werden.

2.8.5 Abbildungen (`figure`)

Zwischen `\begin{figure}` und `\end{figure}` stehender Text – bzw. der mit `\vspace` angegebene Platz für das Einkleben eines Bildes – wird automatisch an eine Stelle gesetzt, wo er komplett hinpaßt, ohne durch einen Seitenwechsel zerrissen zu werden. Mit `\caption{...}` setzt man die Bezeichnung der Abbildung. Dabei ist nur der Text anzugeben, das Wort „Abbildung“ und die fortlaufende Nummer werden von \LaTeX hinzugefügt. Bei Abbildungen ist es allgemein üblich, die Bezeichnung *unter* das Bild zu setzen. Mit `\label` und `\ref` kann man die Nummer der Abbildung im Text ansprechen.

Abb. 6 zeigt ein Beispiel aus der Pop-Art.

Abb. `\ref{weiss}` zeigt ein Beispiel aus der Pop-Art.

```
\begin{figure}
\vspace{6cm}
\caption{R.~Black, Ganz
in wei"s} \label{weiss}
\end{figure}
```

2.8.6 Tabellen (`table`)

Tabellen werden analog zu Abbildungen zwischen `\begin{table}` und `\end{table}` gesetzt, `\caption`, `\label` und `\ref` wirken analog. Bei Abbildungen sind beide möglichen Konventionen verbreitet: Die Bezeichnung wird entweder immer *über* oder immer *unter* die Tabelle gesetzt.

Abbildung 6: R. Black, Ganz in weiß

Für das Zusammensetzen der Tabelle wird meistens das `tabbing`- oder das `tabular`-Environment verwendet, die im folgenden beschrieben werden. Man kann aber auch andere Strukturen (z.B. `enumerate` oder `description`) verwenden. Abb. 7 enthält eine Skizze für eine solche Schachtelung von Environments.

```

\begin{table}
\caption{...} \label{...}
\begin{center}
\begin{tabular}{...}
...
\end{tabular}
\end{center}
\end{table}

```

Abbildung 7: Aufbau eines `table`-Environments

2.8.7 Tabulatoren (`tabbing`)

Im `tabbing`-Environment kann man Tabulatoren ähnlich wie an Schreibmaschinen setzen und verwenden. Der Befehl `\=` setzt eine Tabulatorposition, `\kill` bedeutet, daß die „Musterzeile“ nicht ausgedruckt werden soll, `\>` springt zur nächsten Tabulatorposition, und `\\` trennt die Zeilen.

links	Mitteilteil	rechts	<code>\begin{tabbing}</code>
Es			<code>war einmal\quad \=</code>
war einmal	und ist	nicht mehr	<code>Mitteilteil\quad \= \kill</code>
ein		ausgestopfter	<code>links \> Mittelteil \> rechts\</code>
		Teddybär	<code>Es \</code>
			<code>war einmal \> und ist</code>
			<code>\> nicht mehr\</code>
			<code>ein \> \> ausgestopfter\</code>
			<code>\> \> Teddy"ar</code>
			<code>\end{tabbing}</code>

2.8.8 eigentliche Tabellen (tabular)

Das `tabular`-Environment dient zum Setzen von Tabellen, bei denen \LaTeX automatisch die benötigte Spaltenbreite bestimmt, und bei der auch spezielle Eigenschaften wie Rechtsbündigkeit und Hilfslinien vereinbart werden können.

Im Parameter des Befehls `\begin{tabular}{...}` wird das Format der Tabelle angegeben. Dabei bedeutet `l` eine Spalte mit linksbündigem Text, `r` eine mit rechtsbündigem, `c` eine mit zentriertem Text, `p{breite}` eine Spalte der angegebenen Breite mit mehrzeiligem Text, `|` einen senkrechten Strich.

Innerhalb der Tabelle bedeutet `&` den Sprung in die nächste Tabellenspalte, `\\` trennt die Zeilen, `\hline` (an Stelle einer Zeile) setzt einen waagrechteten Strich.

7C0	hexadezimal
3700	oktal
11111000000	binär
1984	dezimal

```

\begin{tabular}{|r|}
\hline
7C0 & hexadezimal \\
3700 & oktal \\
11111000000 & bin"ar \\
\hline
1984 & dezimal \\
\hline
\end{tabular}

```

3 Setzen von mathematischen Formeln

3.1 Allgemeines

Mathematische Textteile innerhalb eines Absatzes werden zwischen `\(` und `\)` oder zwischen `$` und `$` oder zwischen `\begin{math}` und `\end{math}` eingeschlossen. Als mathematische Texte gelten sowohl komplette mathematische Formeln als auch einzelne Variablenamen, die sich auf Formeln beziehen, griechische Buchstaben, das Hoch- und Tiefstellen von Texten und diverse Sonderzeichen.

Seien a und b die Katheten und c die Hypotenuse, dann gilt $c^2 = a^2 + b^2$ (Pythagoräischer Lehrsatz).

Seien a und b die Katheten und c die Hypotenuse, dann gilt $c^2 = a^2 + b^2$ (Pythagoraischer Lehrsatz).

`\TeX` spricht man wie $\tau\epsilon\chi$ aus.

100 m² Nutzfläche

Mit \heartsuit -lichen Grüßen

`\TeX` spricht man wie
`\tau\epsilon\chi` aus.
 100 m² Nutzfläche
 Mit \heartsuit -lichen
 Grüßen

Größere mathematische Formeln oder Gleichungen setzt man besser in eigene Zeilen. Dazu werden sie zwischen `[` und `]` oder zwischen `\begin{displaymath}` und `\end{displaymath}` gesetzt, wenn sie keine Gleichungsnummer erhalten sollen, bzw. zwischen `\begin{equation}` und `\end{equation}`, wenn sie eine Gleichungsnummer erhalten sollen.

Seien a und b die Katheten und c die Hypotenuse, dann gilt

$$c = \sqrt{a^2 + b^2} \quad (1)$$

(Pythagoräischer Lehrsatz).

Seien a und b die Katheten und c die Hypotenuse, dann gilt

```
\begin{equation}
c = \sqrt{ a^2+b^2 }
\end{equation}
(Pythagoraischer Lehrsatz).
```

Mit `\label` und `\ref` kann man die Gleichungsnummern im Text ansprechen.

$$\epsilon > 0 \quad (2)$$

Aus (2) folgt ...

```
\begin{equation} \label{eps}
\epsilon > 0
\end{equation}
```

Aus (`\ref{eps}`) folgt ...

Das Setzen im mathematischen Modus unterscheidet sich vom Text-Modus vor allem durch folgende Punkte:

1. Leerstellen und Zeilenwechsel haben bei der Eingabe keine Bedeutung, alle Abstände werden nach der Logik der mathematischen Ausdrücke automatisch bestimmt oder müssen durch spezielle Befehle wie `\`, oder `\quad` angegeben werden.

$$\forall x \in \mathbb{R} : \quad x^2 \geq 0 \quad (3)$$

```

\begin{equation}
\forall x \in \{\rm R\}:
\quad x^2 \geq 0
\end{equation}

```

2. Leerzeilen sind verboten (Mathematischen Formeln müssen innerhalb eines Absatzes stehen).
3. Jeder einzelne Buchstabe wird als Name einer Variablen betrachtet und entsprechend gesetzt (kursiv mit zusätzlichem Abstand). Will man innerhalb eines mathematischen Textes normalen Text (in aufrechter Schrift, mit Wortabständen) setzen, muß man diesen in `\mbox{...}` einschließen.

$$x^2 \geq 0 \quad \text{für alle } x \in \mathbb{R} \quad (4)$$

```

\begin{equation}
x^2 \geq 0 \quad \mbox{für alle }
x \in \{\rm R\}
\end{equation}

```

3.2 Elemente in mathematischen Formeln

In diesem Abschnitt werden die wichtigsten Elemente, die in mathematischen Formeln verwendet werden, kurz beschrieben. Eine Liste aller verfügbaren Symbole enthält Kapitel 3.5.

Kleine **griechische Buchstaben** werden als `\alpha`, `\beta`, `\gamma`, usw. eingegeben, große griechische Buchstaben als `\{\rm A\}`, `\{\rm B\}`, `\Gamma`, `\Delta`, usw.

$$\lambda, \xi, \pi, \mu, \Phi, \Omega$$

```

$\lambda, \xi, \pi, \mu,
\Phi, \Omega $

```

Weiters gibt es eine Fülle von **mathematischen Symbolen**: von \in über \Rightarrow bis ∞ (siehe Kapitel 3.5).

Exponenten und Indizes können mit den Zeichen \wedge und $_$ hoch- bzw. tiefgestellt werden.

a_1	x^2	$e^{-\alpha t}$	a_{ij}^3	<code>\$a_{1}\$</code>	<code>\quad</code>
				<code>\$x^{2}\$</code>	<code>\quad</code>
				<code>\$e^{-\alpha t}\$</code>	<code>\quad</code>
				<code>\$a^{3}_{ij}\$</code>	

Das **Wurzelzeichen** wird mit `\sqrt` eingegeben, n -te Wurzeln mit `\sqrt[n]`. Die Größe des Wurzelzeichens wird von L^AT_EX automatisch gewählt.

\sqrt{x}	$\sqrt{x^2 + \sqrt{y}}$	$\sqrt[3]{2}$	<code>\$\$\sqrt{x}\$</code>	<code>\quad</code>
			<code>\$\$\sqrt{ x^{2}+\sqrt{y} }\$</code>	
			<code>\quad</code>	<code>\$\$\sqrt[3]{2}\$</code>

Die Befehle `\overline` und `\underline` bewirken **waagrechte Striche** direkt über bzw. unter einem Ausdruck.

$\overline{m+n}$	<code>\$\$\overline{m+n}\$</code>
------------------	-----------------------------------

Die Befehle `\overbrace` und `\underbrace` bewirken **waagrechte Klammern** über bzw. unter einem Ausdruck.

$\underbrace{a+b+\cdots+z}_{26}$	<code>\$\$\underbrace{ a+b+\cdots+z }_{26}\$</code>
----------------------------------	---

Um mathematische „**Akzente**“ wie Pfeile oder Schlangen auf Variablen zu setzen, gibt es die in Tab. 5 angeführten Befehle. Längere Tilden und Dacherln, die sich über mehrere (bis zu 3) Zeichen erstrecken können, erhält man mit `\widetilde` bzw. `\widehat`. Ableitungszeichen werden mit `'` (Apostroph) eingegeben.

$y = x^2$	$y' = 2x$	$y'' = 2$	<code>\begin{displaymath}</code>
			<code>y=x^{2}</code>
			<code>\quad</code>
			<code>y'=2x</code>
			<code>\quad</code>
			<code>y''=2</code>
			<code>\end{displaymath}</code>

Mathematische **Funktionen** werden in der Literatur üblicherweise nicht kursiv (wie die Namen von Variablen), sondern in „normaler“ Schrift dargestellt. Dazu gibt es die folgenden Befehle:

<code>\arccos</code>	<code>\cos</code>	<code>\csc</code>	<code>\exp</code>	<code>\ker</code>	<code>\limsup</code>	<code>\min</code>	<code>\sinh</code>
<code>\arcsin</code>	<code>\cosh</code>	<code>\deg</code>	<code>\gcd</code>	<code>\lg</code>	<code>\ln</code>	<code>\Pr</code>	<code>\sup</code>
<code>\arctan</code>	<code>\cot</code>	<code>\det</code>	<code>\hom</code>	<code>\lim</code>	<code>\log</code>	<code>\sec</code>	<code>\tan</code>
<code>\arg</code>	<code>\coth</code>	<code>\dim</code>	<code>\inf</code>	<code>\liminf</code>	<code>\max</code>	<code>\sin</code>	<code>\tanh</code>

Für die Modulo-Funktion gibt es zwei verschiedene Befehle: `\bmod` für den binären Operator $a \bmod b$ und `\pmod{...}` für die Angabe in der Form $x \equiv a \pmod{b}$.

$$\lim_{x \rightarrow 0} \frac{\sin x}{x} = 1$$

```

\begin{displaymath}
\lim_{x \to 0} \frac{\sin x}{x}
=1
\end{displaymath}

```

Ein **Bruch** (fraction) wird mit dem Befehl `\frac{...}{...}` gesetzt. Für einfache Brüche kann man aber auch den Operator `/` verwenden.

$$1\frac{1}{2} \text{ Stunden} \quad \frac{x^2}{k+1} \quad x^{\frac{2}{k+1}} \quad x^{1/2}$$

```

$1\frac{1}{2}$~Stunden
\begin{displaymath}
\frac{x^2}{k+1} \quad x^{\frac{2}{k+1}} \quad x^{1/2}
\end{displaymath}

```

Binomial-Koeffizienten können in der Form `{...}\choose{...}` gesetzt werden. Mit dem Befehl `\atop` erhält man das Gleiche ohne Klammern.

$$\binom{n}{k} \quad x \atop y+2$$

```

\begin{displaymath}
\{ n \choose k \} \quad x \atop y+2
\end{displaymath}

```

Das **Integralzeichen** wird mit `\int` eingegeben, das **Summenzeichen** mit `\sum`. Die obere und untere Grenze wird mit `^` bzw. `_` wie beim Hoch/Tiefstellen angegeben.

Normalerweise werden die Grenzen neben das Integralzeichen gesetzt (um Platz zu sparen), durch Einfügen des Befehl `\limits` wird erreicht, daß die Grenzen oberhalb und unterhalb des Integralzeichens gesetzt werden.

Beim Summenzeichen hingegen werden die Grenzen bei der Angabe von `\nolimits` oder im laufenden Text neben das Summenzeichen gesetzt, ansonsten aber unter- und oberhalb.

$$\sum_{i=1}^n \int_0^{\frac{\pi}{2}} \int_{-\infty}^{+\infty}$$

```

\begin{displaymath}
\sum_{i=1}^n \quad \int_0^{\frac{\pi}{2}} \quad \int_{-\infty}^{+\infty}
\end{displaymath}

```

Für **Klammern** und andere Begrenzer gibt es in TeX viele verschiedene Symbole (z.B. [< || ↓). Runde und eckige Klammern können mit den entsprechenden Tasten eingegeben werden, geschwungene mit \{, die anderen mit speziellen Befehlen (z.B. \updownarrow).

Setzt man den Befehl \left vor öffnende Klammern und den Befehl \right vor schließende, so wird automatisch die richtige Größe gewählt.

$$1 + \left(\frac{1}{1-x^2} \right)^3$$

```

\begin{displaymath}
1 + \left( \frac{1}{1-x^2} \right)^3
\end{displaymath}

```

In manchen Fällen möchte man die Größe der Klammern lieber selbst festlegen, dazu sind die Befehle \bigl, \Bigl, \biggl und \Biggl anstelle von \left und analog \bigr etc. anstelle von \right anzugeben.

$$\left((x+1)(x-1) \right)^2$$

```

\begin{displaymath}
\Bigl( (x+1) (x-1) \Bigr)^2
\end{displaymath}

```

Um in Formeln **3 Punkte** (z.B. für 1,2,...,n) auszugeben, gibt es die Befehle \ldots und \cdots. \ldots setzt die Punkte auf die Grundlinie (low), \cdots setzt sie in die Mitte der Zeilenhöhe (centered). Außerdem gibt es die Befehle \vdots für vertikale und \ddots für diagonale Punkte.

$$x_1, \dots, x_n \quad x_1 + \cdots + x_n$$

```

\begin{displaymath}
x_{1}, \ldots, x_{n} \quad x_{1} + \cdots + x_{n}
\end{displaymath}

```

3.3 Nebeneinander Setzen

Wenn man mit den von TeX gewählten **Abständen** innerhalb von Formeln nicht zufrieden ist, kann man sie mit expliziten Befehlen verändern. Die wichtigsten sind \, für einen sehr kleinen Abstand, \quad für einen mittleren, \quad und \quad für große Abstände sowie \! für die Verkleinerung eines Abstands.

$$F_n = F_{n-1} + F_{n-2} \quad n \geq 2$$

```
\begin{displaymath}
F_{n} = F_{n-1} + F_{n-2}
\quad n \geq 2
\end{displaymath}
```

$$\iint_D dx dy \quad \text{statt} \quad \int \int_D dx dy$$

```
\begin{displaymath}
\int\!\!\int\!\!\int_D dx\,dy
\quad \mbox{statt} \quad
\int\int_D dx dy
\end{displaymath}
```

3.4 Übereinander Setzen

Für **Matrizen** u.ä. gibt es das `array`-Environment, das ähnlich wie das `tabular`-Environment funktioniert. Der Befehl `\\` trennt die Zeilen.

$$\mathbf{X} = \begin{pmatrix} x_{11} & x_{12} & \cdots \\ x_{21} & x_{22} & \cdots \\ \vdots & \vdots & \ddots \end{pmatrix}$$

```
\begin{displaymath}
\{\mathbf{X}\} =
\left( \begin{array}{ccc}
x_{11} & x_{12} & \ldots \\
x_{21} & x_{22} & \ldots \\
\vdots & \vdots & \ddots
\end{array} \right)
\end{displaymath}
```

Für **mehrzeilige** Formeln oder Gleichungssysteme verwendet man die Environments `eqnarray` und `eqnarray*` statt `equation`. Bei `eqnarray` erhält jede Zeile eine eigene Gleichungsnummer, bei `eqnarray*` wird wie bei `displaymath` *keine* Nummer hinzugefügt. Für Gleichungssysteme, die *eine* gemeinsame Nummer erhalten sollen, kann man ein `array`-Environment innerhalb des `equation`-Environments verwenden.

Die Environments `eqnarray` und `eqnarray*` funktionieren wie eine 3-spaltige Tabelle der Form `{rcl}`, wobei die mittlere Spalte für das Gleichheits- oder Ungleichheitszeichen verwendet wird, nach dem die Zeilen ausgerichtet werden sollen. Der Befehl `\\` trennt die Zeilen.

	<code>\begin{eqnarray}</code>
$f(x) = \cos x$	<code>f(x) & = & \cos x</code>
$f'(x) = -\sin x$	<code>f'(x) & = & -\sin x</code>
$\int_0^x f(y) dy = \sin x$	<code>\int_{0}^{x} f(y) dy &</code>
	<code>= & \sin x</code>
	<code>\end{eqnarray}</code>

Zu lange Gleichungen werden von \LaTeX *nicht* automatisch abgeteilt. Der Autor muß bestimmen, an welcher Stelle abgeteilt und wie weit eingerückt werden soll. Meistens verwendet man dafür eine der beiden folgenden Varianten:

$$\sin x = x - \frac{x^3}{3!} + \frac{x^5}{5!} - \frac{x^7}{7!} + \dots \quad (8)$$

```

\begin{eqnarray}
\sin x & = & x - \frac{x^3}{3!} + \frac{x^5}{5!} - \\
& & - \frac{x^7}{7!} + \dots
\end{eqnarray}

```

$$\cos x = 1 - \frac{x^2}{2!} + \frac{x^4}{4!} - \frac{x^6}{6!} + \dots \quad (9)$$

```

\begin{eqnarray}
\lefteqn{\cos x = 1} \\
& - \frac{x^2}{2!} + \\
& + \frac{x^4}{4!} - \frac{x^6}{6!} + \dots
\end{eqnarray}

```

Der Befehl `\nonumber` bewirkt, daß an diese Stelle keine Gleichungsnummer gesetzt wird. Der Befehl `\lefteqn` ermöglicht Ausnahmen von der Spaltenaufteilung innerhalb `eqnarray`. Genauere Informationen enthält das *\LaTeX -Manual* [1].

3.5 Liste der mathematischen Symbole

In den folgenden Tabellen sind alle Symbole angeführt, die standardmäßig im mathematischen Modus verwendet werden können.

Tabelle 5: mathematische Akzente

<code>\hat a</code>	\hat{a}	<code>\check a</code>	\check{a}
<code>\tilde a</code>	\tilde{a}	<code>\acute a</code>	\acute{a}
<code>\grave a</code>	\grave{a}	<code>\dot a</code>	\dot{a}
<code>\ddot a</code>	\ddot{a}	<code>\breve a</code>	\breve{a}
<code>\bar a</code>	\bar{a}	<code>\vec a</code>	\vec{a}

Tabelle 6: kleine griechische Buchstaben

α	<code>\alpha</code>	ι	<code>\iota</code>	ϱ	<code>\varrho</code>
β	<code>\beta</code>	κ	<code>\kappa</code>	σ	<code>\sigma</code>
γ	<code>\gamma</code>	λ	<code>\lambda</code>	ς	<code>\varsigma</code>
δ	<code>\delta</code>	μ	<code>\mu</code>	τ	<code>\tau</code>
ϵ	<code>\epsilon</code>	ν	<code>\nu</code>	υ	<code>\upsilon</code>
ε	<code>\varepsilon</code>	ξ	<code>\xi</code>	ϕ	<code>\phi</code>
ζ	<code>\zeta</code>	\omicron	<code>\omicron</code>	φ	<code>\varphi</code>
η	<code>\eta</code>	π	<code>\pi</code>	χ	<code>\chi</code>
θ	<code>\theta</code>	ϖ	<code>\varpi</code>	ψ	<code>\psi</code>
ϑ	<code>\vartheta</code>	ρ	<code>\rho</code>	ω	<code>\omega</code>

Tabelle 7: große griechische Buchstaben

Γ	<code>\Gamma</code>	Ξ	<code>\Xi</code>	Φ	<code>\Phi</code>
Δ	<code>\Delta</code>	Π	<code>\Pi</code>	Ψ	<code>\Psi</code>
Θ	<code>\Theta</code>	Σ	<code>\Sigma</code>	Ω	<code>\Omega</code>
Λ	<code>\Lambda</code>	Υ	<code>\Upsilon</code>		

Tabelle 8: verschiedene sonstige Symbole

\aleph	<code>\aleph</code>	\prime	<code>\prime</code>	\forall	<code>\forall</code>
\hbar	<code>\hbar</code>	\emptyset	<code>\emptyset</code>	\exists	<code>\exists</code>
\imath	<code>\imath</code>	∇	<code>\nabla</code>	\neg	<code>\neg</code>
\jmath	<code>\jmath</code>	\surd	<code>\surd</code>	\flat	<code>\flat</code>
ℓ	<code>\ell</code>	\top	<code>\top</code>	\natural	<code>\natural</code>
\wp	<code>\wp</code>	\perp	<code>\perp</code>	\sharp	<code>\sharp</code>
\Re	<code>\Re</code>	\parallel	<code>\parallel</code>	\clubsuit	<code>\clubsuit</code>
\Im	<code>\Im</code>	\sphericalangle	<code>\sphericalangle</code>	\diamondsuit	<code>\diamondsuit</code>
∂	<code>\partial</code>	\triangle	<code>\triangle</code>	\heartsuit	<code>\heartsuit</code>
∞	<code>\infty</code>	\backslash	<code>\backslash</code>	\spadesuit	<code>\spadesuit</code>
\mho	<code>\mho</code>	\square	<code>\square</code>	\diamond	<code>\diamond</code>

Tabelle 9: „große“ Operatoren

Σ	<code>\sum</code>	\cap	<code>\bigcap</code>	\odot	<code>\bigodot</code>
\prod	<code>\prod</code>	\cup	<code>\bigcup</code>	\otimes	<code>\bigotimes</code>
\coprod	<code>\coprod</code>	\sqcup	<code>\bigsqcup</code>	\oplus	<code>\bigoplus</code>
\int	<code>\int</code>	\vee	<code>\bigvee</code>	\uplus	<code>\biguplus</code>
\oint	<code>\oint</code>	\wedge	<code>\bigwedge</code>		

Tabelle 10: binäre Operatoren

$+$	<code>+</code>	$-$	<code>-</code>		
\pm	<code>\pm</code>	\cap	<code>\cap</code>	\vee	<code>\vee</code>
\mp	<code>\mp</code>	\cup	<code>\cup</code>	\wedge	<code>\wedge</code>
\setminus	<code>\setminus</code>	\uplus	<code>\uplus</code>	\oplus	<code>\oplus</code>
\cdot	<code>\cdot</code>	\sqcap	<code>\sqcap</code>	\ominus	<code>\ominus</code>
\times	<code>\times</code>	\sqcup	<code>\sqcup</code>	\otimes	<code>\otimes</code>
$*$	<code>\ast</code>	\triangleleft	<code>\triangleleft</code>	\oslash	<code>\oslash</code>
\star	<code>\star</code>	\triangleright	<code>\triangleright</code>	\odot	<code>\odot</code>
\diamond	<code>\diamond</code>	\wr	<code>\wr</code>	\dagger	<code>\dagger</code>
\circ	<code>\circ</code>	\bigcirc	<code>\bigcirc</code>	\ddagger	<code>\ddagger</code>
\bullet	<code>\bullet</code>	\triangle	<code>\triangle</code>	\amalg	<code>\amalg</code>
\div	<code>\div</code>	∇	<code>\nabla</code>		

Tabelle 11: Relationen

$<$	<code><</code>	$>$	<code>></code>	$=$	<code>=</code>
\leq	<code>\leq</code>	\geq	<code>\geq</code>	\equiv	<code>\equiv</code>
\prec	<code>\prec</code>	\succ	<code>\succ</code>	\sim	<code>\sim</code>
\preceq	<code>\preceq</code>	\succeq	<code>\succeq</code>	\simeq	<code>\simeq</code>
\ll	<code>\ll</code>	\gg	<code>\gg</code>	\asymp	<code>\asymp</code>
\subset	<code>\subset</code>	\supset	<code>\supset</code>	\approx	<code>\approx</code>
\subseteq	<code>\subseteq</code>	\supseteq	<code>\supseteq</code>	\cong	<code>\cong</code>
\sqsubset	<code>\sqsubset</code>	\sqsupseteq	<code>\sqsupseteq</code>	\bowtie	<code>\bowtie</code>
\in	<code>\in</code>	\ni	<code>\ni</code>	\Join	<code>\Join</code>
\vdash	<code>\vdash</code>	\dashv	<code>\dashv</code>	\models	<code>\models</code>
\smile	<code>\smile</code>	\mid	<code>\mid</code>	\doteq	<code>\doteq</code>
\frown	<code>\frown</code>	\parallel	<code>\parallel</code>	\perp	<code>\perp</code>
				\propto	<code>\propto</code>

Tabelle 12: Negationen

\neq	<code>\not<</code>	$\not>$	<code>\not></code>	\neq	<code>\not=</code>
$\not\leq$	<code>\not\leq</code>	$\not\geq$	<code>\not\geq</code>	$\not\equiv$	<code>\not\equiv</code>
$\not\prec$	<code>\not\prec</code>	$\not\succ$	<code>\not\succ</code>	$\not\sim$	<code>\not\sim</code>
$\not\preceq$	<code>\not\preceq</code>	$\not\succeq$	<code>\not\succeq</code>	$\not\approx$	<code>\not\approx</code>
$\not\subset$	<code>\not\subset</code>	$\not\supset$	<code>\not\supset</code>	$\not\cong$	<code>\not\cong</code>
$\not\subseteq$	<code>\not\subseteq</code>	$\not\supseteq$	<code>\not\supseteq</code>	$\not\asymp$	<code>\not\asymp</code>
$\not\sqsubset$	<code>\not\sqsubset</code>	$\not\sqsupset$	<code>\not\sqsupset</code>		

Tabelle 13: Pfeile

\leftarrow	<code>\leftarrow</code>	\longleftarrow	<code>\longleftarrow</code>	\uparrow	<code>\uparrow</code>
\Leftarrow	<code>\Leftarrow</code>	\Lleftarrow	<code>\Lleftarrow</code>	\Uparrow	<code>\Uparrow</code>
\rightarrow	<code>\rightarrow</code>	\longrightarrow	<code>\longrightarrow</code>	\downarrow	<code>\downarrow</code>
\Rightarrow	<code>\Rightarrow</code>	\Rrightarrow	<code>\Rrightarrow</code>	\Downarrow	<code>\Downarrow</code>
\leftrightarrow	<code>\leftrightarrow</code>	\longleftrightarrow	<code>\longleftrightarrow</code>	\updownarrow	<code>\updownarrow</code>
\Leftrightarrow	<code>\Leftrightarrow</code>	\Llongleftrightarrow	<code>\Llongleftrightarrow</code>	\Updownarrow	<code>\Updownarrow</code>
\mapsto	<code>\mapsto</code>	\longmapsto	<code>\longmapsto</code>	\nearrow	<code>\nearrow</code>
\hookrightarrow	<code>\hookrightarrow</code>	\hookleftarrow	<code>\hookleftarrow</code>	\searrow	<code>\searrow</code>
\leftharpoonup	<code>\leftharpoonup</code>	\rightharpoonup	<code>\rightharpoonup</code>	\swarrow	<code>\swarrow</code>
\leftharpoondown	<code>\leftharpoondown</code>	\rightharpoondown	<code>\rightharpoondown</code>	\nwarrow	<code>\nwarrow</code>
\rightrightarrows	<code>\rightrightarrows</code>			\leadsto	<code>\leadsto</code>

Tabelle 14: linke Klammern

$($	<code>(</code>	$[$	<code>[</code>	$\{$	<code>\{</code>
\lbrack	<code>\lbrack</code>	\lfloor	<code>\lfloor</code>	\lceil	<code>\lceil</code>
\lbrace	<code>\lbrace</code>	\langle	<code>\langle</code>		

Tabelle 15: rechte Klammern

$)$	<code>)</code>	$]$	<code>]</code>	$\}$	<code>\}</code>
\rbrack	<code>\rbrack</code>	\rfloor	<code>\rfloor</code>	\rceil	<code>\rceil</code>
\rbrace	<code>\rbrace</code>	\rangle	<code>\rangle</code>		

Tabelle 16: Synonyme

Für manche Symbole stehen mehrere verschiedene Befehle zur Verfügung.

\neq	<code>\ne</code> or <code>\neq</code>	<code>\not=</code>
\leq	<code>\le</code>	<code>\leq</code>
\geq	<code>\ge</code>	<code>\geq</code>
$\{$	<code>\{</code>	<code>\lbrace</code>
$\}$	<code>\}</code>	<code>\rbrace</code>
\rightarrow	<code>\to</code>	<code>\rightarrow</code>
\leftarrow	<code>\gets</code>	<code>\leftarrow</code>
\ni	<code>\owns</code>	<code>\ni</code>
\wedge	<code>\land</code>	<code>\wedge</code>
\vee	<code>\lor</code>	<code>\vee</code>
\neg	<code>\lnot</code>	<code>\neg</code>
$ $	<code>\vert</code>	<code> </code>
$\ $	<code>\Vert</code>	<code>\ </code>

Tabelle 17: nicht-mathematische Symbole

Die folgenden Symbole sind im Text-Modus verfügbar:

\dagger	<code>\dag</code>	\S	<code>\S</code>	\copyright	<code>\copyright</code>
\ddagger	<code>\ddag</code>	\P	<code>\P</code>	\pounds	<code>\pounds</code>

4 Spezialitäten

Das komplette Menü der Spezialitäten, die von \LaTeX „serviert“ werden, ist im \LaTeX -*Manual* [1] beschrieben. Hier soll nur auf einige besondere „Zuckerln“ hingewiesen werden.

4.1 Schriftarten und -größen (Fonts)

Normalerweise wählt \LaTeX die geeigneten Schriftarten und Schriftgrößen auf Grund der Befehle aus, die die logische Struktur des Textes angeben (Überschriften, emphasize usw.). In Spezialfällen kann die Schriftart und -größe auch explizit mit den in den Tabellen 18 und 19 angeführten Befehlen gewechselt werden. Die Verwendung dieser Befehle erfolgt analog zum Befehl \em innerhalb von Gruppen.

Die kleinen fetten Römer beherrschen	$\{\small$ Die kleinen $\{\bf$ fetten}
das ganze große <i>Italien</i> .	R omer beherrschen $\}\{\large$ das
	ganze gro"se $\{\it$ Italien $\}/\}.$
le 2 ^{ème} régime	$\backslash\backslash$
	le $\$2^{\mbox{\scriptsize\`eme}}\$$
	r 'égime

Die Größen-Befehle von Tabelle 19 schalten immer auf die Schriftart \rm . Große fette Schrift erhält man also z.B. *nicht* mit $\text{\bf}\text{\large}$ sondern *nur* mit $\text{\large}\text{\bf}$.

Die Größen-Befehle verändern auch die Zeilenabstände auf die jeweils dazupassenden Werte – aber nur, wenn die Leerzeile, die den Absatz beendet, innerhalb des Gültigkeitsbereichs des Größen-Befehls liegt, die schließende geschwungene Klammer darf also nicht zu früh kommen!

Je *weniger* verschiedene Schriftarten man verwendet, desto lesbarer und schöner wird das Schriftstück.

Tabelle 18: Schriftarten

\rm	normale Schrift (roman)
\bf	fette Schrift (boldface)
\it	<i>kursive Schrift (italic)</i>
\sl	<i>schräge Schrift (slanted)</i>
\sf	„sans serif“ Schrift
\sc	„CAPS AND SMALL CAPS“ SCHRIFT
\tt	Schreibmaschinenschrift (typewriter)
\boldmath	Fettdruck in mathematischen Formeln

Tabelle 19: Schriftgrößen

<code>\tiny</code>	winzig kleine Schrift
<code>\scriptsize</code>	sehr kleine Schrift (wie Indizes)
<code>\footnotesize</code>	kleine Schrift (wie Fußnoten)
<code>\small</code>	kleine Schrift
<code>\normalsize</code>	normale Schrift
<code>\large</code>	große Schrift
<code>\Large</code>	größere Schrift
<code>\LARGE</code>	sehr große Schrift
<code>\huge</code>	riesig groß
<code>\Huge</code>	riesig groß

4.2 Abstände

4.2.1 Zeilenabstand

Wenn man in einem Schriftstück größere Zeilenabstände verwenden muß als in den Document Styles vorgesehen ist, muß man den Befehl `\baselinestretch` auf einen Faktor größer als 1 abändern:

für „einhalfzeilige“ Ausgabe:
`\renewcommand{\baselinestretch}{1.3}`

für „doppelzeilige“ Ausgabe:
`\renewcommand{\baselinestretch}{1.6}`

4.2.2 spezielle horizontale Abstände

Die Abstände zwischen Wörtern und Sätzen werden von \LaTeX automatisch gesetzt. Sonstige horizontale Abstände kann man mit dem Befehl

`\hspace{länge}`

bewirken. Wenn der Abstand auch am Beginn oder Ende einer Zeile erhalten bleiben soll, muß `\hspace*` statt `\hspace` geschrieben werden. Die Längenangabe besteht im einfachsten Fall aus einer Zahl und einer Einheit. Die wichtigsten Einheiten sind in Tab. 20 angeführt.

Hier ist 1.5 cm Abstand. Hier `\hspace{1.5cm}` ist 1.5~cm
Abstand.

Tabelle 22: vertikale Abstände

<code>\smallskip</code>	etwa $\frac{1}{4}$ Zeile
<code>\medskip</code>	etwa $\frac{1}{2}$ Zeile
<code>\bigskip</code>	etwa 1 Zeile
<code>\vfill</code>	ein Abstand, der sich von 0 bis ∞ ausdehnen kann

`\vfill` in Verbindung mit `\pagebreak[4]` kann dazu dienen, Text an den unteren Rand einer Seite zu setzen oder vertikal zu zentrieren.

Zusätzliche Abstände zwischen zwei Zeilen *innerhalb* eines Absatzes oder einer Tabelle erreicht man mit dem Befehl

`\[länge]`

4.3 Anpassung an das Papierformat

Das im deutschen Sprachraum übliche DIN-A4-Papier ist höher und eine Spur schmaler als das in Amerika übliche Papier, das von den \LaTeX Document Styles unterstützt wird. Mit Definitionen der Form

```
\addtolength{\topmargin}{-...}
\addtolength{\textheight}{...}
```

kann man den oberen und unteren Rand verringern und die Zeilenanzahl jeder Seite vergrößern. Die Änderung von `\textheight` soll immer in Vielfachen des `\baselineskip` erfolgen, der wiederum von der Schriftgröße abhängt. Empfohlene Werte sind:

Schriftgröße	10pt	11pt	12pt
<code>\baselineskip</code>	12pt	13.6pt	15pt
$\Delta\text{topmargin}$	-30pt	-34pt	-30pt
$\Delta\text{textheight}$	60pt	68pt	60pt

Je nachdem, ob die Kopf- oder Fußzeile leer ist, kann man `\topmargin` auch um einen etwas größeren oder kleineren Betrag verändern. Die vorliegende Beschreibung enthält beispielsweise die Befehle

```
\addtolength{\topmargin}{-27pt}
\addtolength{\textheight}{68pt}
```

Im allgemeinen muß man aber solche Änderungen *nicht* direkt angeben sondern kann eigene Document Style Options für die Anpassung an die verschiedenen Papierformate verwenden [3].

Die Zeilenlänge und der rechte und linke Rand sollten nicht direkt verändert werden, weil man sonst sehr viele L^AT_EX-Befehle, die davon abhängen, ebenfalls entsprechend ändern müßte. Informationen über solche weiterreichende Layout-Änderungen findet man in [12].

4.4 Briefe (letter)

Wenn man als Document Style `letter` (oder eine Variante davon, siehe [3]) angibt, kann man zwischen `\begin{document}` und `\end{document}` einen oder mehrere Briefe schreiben.

Mit `\signature` und `\address` definiert man Name und Adresse des Absenders. `\begin{letter}{...}` beginnt einen Brief an den im Parameter mit Name und Adresse angegebenen Empfänger. `\opening{...}` und `\closing{...}` schreiben die Anrede und den abschließenden Gruß, an den automatisch die mit `\signature` vereinbarte Unterschrift angefügt wird. `\end{letter}` beendet den jeweiligen Brief.

Wenn man vor `\begin{document}` den Befehl `\makelabels` angibt, werden außerdem Adreß-Etiketten erzeugt.

Abb. 8 enthält ein Beispiel für einen Brief.

```

\documentstyle[12pt,german]{letter}
\address{EDV-Zentrum der TU Wien \\  

         Abt.~Digitalrechenanlage \\  

         Wiedner Hauptstra"se 8--10 \\  

         A-1040 Wien }
\signature{Dr.~Hubert Partl}
\begin{document}
\begin{letter}{Frau Mag.~Elisabeth Schlegl \\  

             EDV-Zentrum der Karl-Franzens-Universit"at \\  

             Attemsgasse 25/II \\  

             A-8010 Graz}
\opening{Liebe Frau Schlegl,}
herzlichen Dank f"ur die Zusendung .....

..... in etwa 2--3~Wochen fertig zu sein.
\closing{Mit freundlichen Gr"u"sen}
\end{letter}
\end{document}

```

Abbildung 8: Brief von H. P. an E. S.

4.5 Literaturangaben

Mit dem `thebibliography`-Environment kann man ein Literaturverzeichnis drucken. Darin beginnt jede Literaturangabe mit `\bibitem`. Als Parameter wird ein Name vereinbart wird, unter dem die Literaturstelle im Text mit `\cite` zitiert werden kann, und dann folgt der Text der Literaturangabe. Die Numerierung erfolgt automatisch. Der Parameter bei `\begin{thebibliography}` gibt die maximale Breite dieser Nummernangabe an, also z.B. `{99}` für maximal zweistellige Nummern.

Das Zitieren der Literaturstelle im Text erfolgt jeweils mit dem Befehl `\cite`. Beispiel:

Partl [1] hat vorgeschlagen, daß ...

```
Partl~\cite{pa} hat
vorgeschlagen ...
```

Literatur

[1] H. Partl: *German T_EX*, TUGboat Vol. 9, No. 1 (1988)

```
\begin{thebibliography}{99}
\bibitem{pa}
H.~Partl: {\it German \TeX,}
TUGboat Vol.~9, No.~1 (1988)
\end{thebibliography}
```

4.6 Robuste und zerbrechliche Befehle

Die meisten \LaTeX -Befehle sind „robust“, d.h. sie liefern immer das gewünschte Ergebnis.

Es gibt aber auch sogenannte „zerbrechliche“ Befehle, die in bestimmten Situationen (innerhalb von sogenannten „bewegten“ Parametern) nur dann richtig funktionieren, wenn man den Befehl `\protect` voranstellt. Zu den zerbrechlichen Befehlen zählen unter anderem die in Tabelle 19 angeführten Befehle, die die Schriftgröße verändern, und der Befehl `\footnote`. Es gibt also einige wenige (und sehr selten auftretende) Spezialfälle, in denen man z.B. `\protect\small` statt `\small` schreiben muß. Wann solche Spezialfälle auftreten, ist im *\LaTeX -Manual* [1] angegeben.

Literatur

- [1] L. Lamport: \LaTeX , *A Document Preparation System, User's Guide and Reference Manual*, Addison-Wesley Publishing Company (1985), ISBN 0-201-15790-X.
- [2] R. Wonneberger: *Kompaktführer \LaTeX* , Addison-Wesley Deutschland (1987), ISBN 3-925118-46-2.
- [3] An jeder Installation (Rechenzentrum o.ä.) sollte ein \LaTeX *Local Guide* erhältlich sein, in dem alle für die Installation spezifischen Angaben – z.B. die für den Aufruf der Programme notwendigen Befehle und die zur Verfügung stehenden Files, Document Styles und Fonts – angeführt sind.
- [4] D. E. Knuth: *The $T_{E}X$ book*, Band A der Reihe *Computers and Typesetting*, Addison-Wesley Publishing Company (1984), ISBN 0-201-13448-9.
- [5] N. Schwarz: *Einführung in $T_{E}X$* , Addison-Wesley Deutschland (1987), ISBN 3-925118-25-X.
- [6] F. Hommes, B. Stumm, M. Wershofen: *Die $T_{E}X$ -Installation in der GMD, Heft 4, $T_{E}X$ -Benutzeranleitung für MVS und BS2000*, Arbeitspapiere der GMD Nr. 199, GMD St. Augustin (1986), ISBN 0723-0508.
- [7] T. Hofmann: *\LaTeX Erweiterungen und Modifikationen*, CIBA-GEIGY AG Basel (1987).
- [8] `ghyphen.tex` – optimierte deutsche Trenntabelle von N. Schwarz, Rechenzentrum der Ruhr-Universität Bochum (1986), verfügbar am Server `listserv@dhdurz1.bitnet` (Heidelberg).
- [9] `german.sty` – Document Style Option File von H. Partl u.a., EDV-Zentrum der Technischen Universität Wien (1987), verfügbar am Server `listserv@dhdurz1.bitnet` (Heidelberg).
- [10] H. Partl: *Ein „Minimal Subset“ für einheitliche deutsche $T_{E}X$ -Befehle*, Vortrag und Diskussion beim 6. Treffen der deutschen $T_{E}X$ -Interessenten in Münster (1987, nicht veröffentlicht).
- [11] H. Partl: *German $T_{E}X$* , TUGboat Vol. 9, No. 1 (1988)
- [12] H. Partl: *Layout-Änderungen mit \LaTeX* , EDV-Zentrum der Technischen Universität Wien (1988). Die \LaTeX -Eingabefiles sind am Server `listserv@dhdurz1.bitnet` (Heidelberg) verfügbar.